

Einleitung in das sechst büch.

In dem sechsten vnd nachuolgenden büch wirdt verzeichnet der ander teil Heluetia, das recht/ waar vnnnd alt Zürichgow/ wie das in der sechsten Landtaflen aufgemarcket vnd für augen gestellt wirt. Vnd wiewol ich hievor kein grundtliche aufteilung des Zürichgows (das doch Cæsar für andere benennet) bey einichen Scribenten erfunden hab/erfindt sich doch das es zwüschend Turgow vnd Aergow gelegen ist. Darumb wil ich die gründ/so ich erfaren vnd befunden hab/getreulich nach meinem geringen vermögen darstellen/vnd dem Läser das vrtail heimggeben/auch einem yetlichen so hierin grundtlichers fürbringt/mit herzlichher danckbarkeit gern das halmle lassen.

Das erst Capitel.

Von gelägenheit/anstößen vnnnd fruchbarkeit des Zürichgows/auch etwas von dem alter/nammen/mannheit vnd vialten gethaaren der selbigen landudleker.

Zürichgow.
Pagus Tigurinus.



Zürichgow/die ander landschafft Heluetia (Durch Iulium Cæsarem genennt Pagus Tigurinus, von der gar alten statt Zürich) hatt gegen Aufgang das Turgow vnnnd die Aberschen Sarunetes, oder Sarganserland: gegen Wirttag reicht es an die Alpische Lepontier/als Tauetscher/bey vrsprung des vordern Rheyns / vnd Vrseler bey vrsprung der Ruis. Aber gegen Wirtnacht wirt dis Göw durch den Rheyn von den Latobrigis oder Klätrgowen abgefünndet: gegen Vidergang endet das Zürichgow an dem Lucernersee vnd dem flus Vrsa die Ruis/zc. Sises land begreiff die stert/diter vnd lender/Zürich/Vri/Schwyz/Zug/Glaris/vnd güts teils die Graaßschafft Baden/sampt anderen herrschafften mer/zc.

Zürichgow
ein wenig
verblühen.

Turgow.

Wiewol nun Julius Cesar in teilung Heluetierlands/des Zürichgows für andere gedenckt/ist doch diser landschafft nam mit der zeyt ein wenig verblühen/nach dem die Franckreychischen künig nach überwindung der landen/von Aufgang/vom Bodensee bereyn bis an die Ruis/dem hertzogthüm Schwaben vnd Alemanniern zugeteilt/vn Pagum Alemannicum gemeinlich genennt habend/do hat es den namen Turgow auch empfangen: des wegen etliche alte Instrument nit allein Zürich die statt/sonder auch den fläcken Chom/am Zugersee gelegen / inns Turgow zellend / als hievor im end des 4. büchs grundtlich verzeichnet ist. Auß welcher vrsach auch etliche geleerten noch heütt bey tag beide das Turgow vnnnd Zürichgow in Pagum Tigurinum zellend / vnnnd für ein göw haltend / welche meinung ich dem vrtail des Läsers befilch.

Zürichgow
allzyt in
gedächtnuß
bliben.

Geroldus
Graaß zu
Zürichgow.

Frouwen-
münster im
Zürichgow.

Nichtsdestminder ist der recht alt nam Zürichgow/nebend der Alemannischen vnnnd Turgowischen beherzschung/dennocht alle zeyt in güter vnd frischer gedächtnuß gehalten/also das man dennocht Turgow vnd Zürichgow vnderscheiden hat. Sann bey Keiser Ludwigs des anderen zeyten/vmb das jar Christi 875. habend einer zeyt regiert Geroldus ein Graaß zu Zürichgow / vnnnd Adelbert ein Graaß zu Turgow/ werdend mit solchen nammen vnd Titlen angezogen in einem alten Instrument/vn der Abt Hartmoto zu Sant Gallen aufgericht. Der gleyche etliche Instrument des Frouwenmünsters Zürich im jar Christi 883. bey K. Caroli Crassi zeyten geben / meldend klarlich das Zürich seye gelegen im Zürichgow. Serhalben die kleiner statt nit im Aergow / auch die grösser nit im Turgow (als etlich wöllend)sonder beide im Zürichgow gelegen sind. Sann wiewol etliche Instrument vmb obgezelt zeyt geben/Zürich inns Turgow setzend / säbend doch die selbigen hienit auff die Alemannische beherz-



Ein jeder Gra-
 dus und diese Ta-
 fel begreiffet onge-
 fährlich eine Schwi-
 ger mal / das ist auff
 dreyhalb stunden ge-
 meines richtiges füz
 wegs

Der Wepshen mons

Die Märch Mons

Scheuchental

Off Berzen mons

Märental

Glaris

Gastern

Hürl mons

Alman M.

Zürich

Nidrigew

Frehel berg

Murgow

Bögbera

AVRACI

10

11

12

13

14

15

545